

]

L03073 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 19. 7. [1901]

DESSAUERSTRASSE 19

Berlin, 19. Juli.

Mein lieber Freund,

Ich wollte morgen fahren, aber diese verfluchte Bande (die Redaktion) lässt mich
5 nicht fort. Ich führe hier Ausgleichs-Verhandlungen mit dem Besitzer des großen
Waarenhauses ~~Tie~~ TIETZ, dessen Insolvenz die N. Fr. Pr. fälschlich gemeldet und
der das Blatt klagen will. (Das sage ich Dir im Vertrauen). Nach 14 tägigen Ver-
handlungen habe ich den Ausgleich hier endlich zustande gebracht. Da macht
auf einmal die N. Fr. Pr. neue Schwierigkeiten, und Alles ist wieder in Frage ge-
tellt.
10

Vielleicht kann ich doch wenigstens Montag (22. Juli) fahren. Dann bleibe ich
einen Tag in Breslau, zwei oder drei Tage in WIEN, gehe hierauf an den Wör-
thersee zu HIRSCHFELD und werde irgendwo dort wohnen. Das Beste also ist, Du
15 sendest mir weitere Nachricht an die Adresse von HIRSCHFELD in SEEKIRN. Ich
möchte am Wörthersee nicht allzulange bleiben. RICHARD, der mir während des
ganzen Jahres kein Wort geschrieben und auch jetzt sich nicht einmal zu einer
Zeile aufgeschwungen hat, in der er den Wunsch ausspricht, mich zu sehen, werde
ich wahrscheinlich überhaupt nicht auffuchen.

Mir liegt nun daran, in Ruhe irgendwo möglichst hoch ein paar Wochen zu ver-
20 bringen, am Liebsten in den Dolomiten, wenn das Grödner Thal zu sonnig ist.
Die Idee, den Schluß am Gardasee zu machen, finde ich entzückend. Den Ort,
wo wir bis dahin bleiben wollen, magst Du bestimmen. Nur bitte ich Dich, dabei
auch ein klein wenig meine Wünsche zu berücksichtigen. So sehr es mir auch
25 zur Befriedigung gereichen würde, an einem Orte mich aufzuhalten, wo Du Dich
wohl befindest, so wäre es mir doch nicht * unangenehm, wenn an diesem Orte
auch ich mich wohlfinden könnte. Ich brauche, was ein Mensch mit völlig
zerrütteten Nerven braucht: Ruhe, Höhenluft, Kühle. Und in landschaftlicher
Beziehung habe ich, wie gesagt, ein großes Verlangen nach einer Dolomi-
ten-Gegend^ ("vielleicht bei Trient"). Aber ich möchte, daß dies Alles schon vor
30 meiner Ankunft festgesetzt wäre. Denn ich möchte nicht wieder, wie im vorigen
Jahre, dreiviertel meines Urlaubs mit dem Studium von BÄDEKERS und Eisenbahn-
Fahrplänen verbringen.

KERR kann hier erst gegen Mitte August fort. Er will dann zu uns stoßen und
möchte gern, daß wir womöglich eine mehrtägige gemeinsame Fußwanderung
35 im Gebirge machen. Auch HIRSCHFELD werde ich dazu animieren, bei einer sol-
chen Parthei mitzuhalten.

Schreib' mir also nach SEEKIRN an HIRSCHFELDS Adresse. Viele treue Grüße Dir
und den beiden lieblichen Schwestern!

Dein

Paul Goldmann.

Wie lange ich bei Euch bleibe? Je nachdem Ihr Euch zu mir benehmt: fehr lange oder fehr kurz.

- ↗ Versand durch Paul Goldmann am 19. 7. [1901] in Berlin
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [20. 7. 1901 – 24. 7. 1901?] in Vahrn
- ⑨ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3171.
Brief, 2 Blätter, 6 Seiten, 2524 Zeichen
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »1901« vermerkt 2) mit rotem Buntstift fünf Unterstrichungen
- ⁶ *gemeldet*] [O. V.]: *Insolvenz des großen Berliner Waarenhauses Tietz*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 13.239, 5. 7. 1901, Abendblatt, S. 3.
- ¹⁸ *aufsuchen*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03075 nicht gefunden.
- ²² *bestimmen*] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03064 nicht gefunden.
- ³³ *zu uns stoßen*] Dazu kam es nicht.
- ³⁶ *mitzuhalten*] Dazu kam es nicht.
- ^{41–42} *Wie ... kurz.*] entlang des rechten Blattrandes, normal zum Text

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 19. 7. [1901]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03073.html> (Stand 14. Februar 2026)